

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 55

Titel: Vom Vorlesen zum Interpretieren (17 S.)

### ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vom Vorlesen zum Interpretieren

8.23

## Vorüberlegungen

**Lernziele:**

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler lernen Grundlagen des gestaltenden Textvortrags kennen und üben sie an unterschiedlichen Textformen praktisch ein.
- ◆ Sie erkennen und begründen den großen Anteil der stimmlichen Intonation bei der Vermittlung des kommunikativen bzw. Sinngehalts einer sprachlichen Äußerung.
- ◆ Sie stellen auf diese Weise fest, dass das gestaltende Lesen eines Textes eine besondere Form der Interpretation darstellt.
- ◆ Sie experimentieren mit Texten aus verschiedenen literarischen Gattungen und erproben damit den engen Zusammenhang zwischen Interpretation und Vortrag.
- ◆ Sie üben sich im gestaltenden Interpretieren und im szenischen Spiel.

**Anmerkungen zum Thema:**

Sucht man nach Literatur, die **Lesekompetenz** oder gar das **Vorlesen** betrifft, landet man bei langen Listen. Sehr schnell muss man aber feststellen, dass die allermeisten der Titel auf Grundschüler, bestenfalls einmal auf Schüler der Unterstufe bezogen sind – Leser also, bei denen es größtenteils noch um die technische Lesefertigkeit oder aber um Leseförderung und Lesespaß im weitesten Sinne geht. Auch die beiden unten genannten Literaturempfehlungen gehören in diese Sparte, allerdings enthalten sie Hinweise, die auch für ältere Leser von Interesse sein können.

Die **Vernachlässigung der Oberstufe** bzw. von erwachsenen Lesern ist eigenartig, wenn man andererseits den großen Erfolg von **Hörbüchern** betrachtet. Sich Romane und Erzählungen vorlesen zu lassen, ist ja nicht immer nur ein Motiv der Bequemlichkeit, dahinter verbirgt sich auch die Erfahrung, um wie viel mehr ein Text wirken und sich offenbaren kann, wenn er von einem erfahrenen und professionellen Sprecher vorgetragen und gestaltet wird.

Auch Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht zum Vorlesen bewegt werden können, gestalten einen Text und können das im Idealfall als **Wissenszuwachs** und interessante **kreative Tätigkeit** zugleich erfahren. Das Vorlesen (bzw. seine Vorbereitung) trägt also nicht unerheblich zum Verständnis eines Textes bei, ist letzten Endes kaum etwas anderes als eine **Form der Interpretation**.

Die vorliegende, kurze Einheit will einige Anregungen in diese Richtung geben und einige geeignete Materialien vorschlagen. In der Regel wird sie nicht als Ganzes unterrichtet, sondern – auch in Teilen – an geeigneter Stelle eingebaut werden. Ausgespart sind lyrische Texte, unter anderem deshalb, weil dort über den Gedichtvortrag häufig(er) mündliche Formen zum Einsatz kommen.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Hanno Frey*, Lesekompetenz verbessern? Lesestrategien und Bewusstmachungsverfahren nutzen!, Waxmann, Münster, München, Berlin u.a. 2010

*Klaus Konrad*, Leseförderung in der Sekundarstufe I, über den Wissenserwerb beim Lesen, Kovac, Hamburg 2009

## 8.23

### Vom Vorlesen zum Interpretieren

#### Vorüberlegungen

##### Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Grundlagen des gestaltenden Textvortrags
2. Schritt: Dramatische Texte
3. Schritt: Epische Texte

VORSCHAU

## Vom Vorlesen zum Interpretieren

8.23

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Grundlagen des gestaltenden Textvortrags

## Lernziele:

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler lernen Grundlagen des gestaltenden Textvortrags kennen und üben sie ein.
- ◆ Sie erkennen am praktischen Beispiel den bedeutenden Anteil der stimmlichen Intonation bei der der Vermittlung des kommunikativen bzw. Sinngehalts einer sprachlichen Äußerung.
- ◆ Sie stellen fest, dass gestaltendes Lesen eine Verstehensleistung enthält und voraussetzt.
- ◆ Sie grenzen den gestaltenden Lesevortrag vom darstellenden Spiel ab.



„Text S. 14, wer liest vor?“ – Mit diesem Satz ist im Wesentlichen beschrieben, welche Rolle **das Vorlesen** im Deutschunterricht spielt. Und so sieht dann zumeist auch das Ergebnis aus: Vielleicht gibt es ein paar Naturtalente in der Klasse, vielleicht aber auch nicht, dann wird ein schöner Text schon einmal „totgeleiert“. Wirkliches, das heißt bewusstes, vorbereitetes und **gestaltendes Lesen eines literarischen Textes** kommt in der Regel, wenn überhaupt, nur in der Unterstufe vor. Dort geht es zwar oft primär um die einfache Lesefertigkeit, das heißt um die Kompetenz, einen Text flüssig und in angemessenem Tempo zu lesen, aber das Vorlesen wird zumindest gelegentlich, zum Beispiel in Vorlesewettbewerben eingeübt.

In der **Oberstufe** spielt das Vorlesen meist keine Rolle mehr. Lesefertigkeit wird (nicht immer zu Recht!) vorausgesetzt, und für das gestaltende Lesen bleibt wenig Zeit, da es doch vor allem um die Ausprägung der schriftlichen Textproduktion gehen muss. Wenn überhaupt, wird es vielleicht beim Drama im Sinne eines Lesens mit verteilten Rollen hin und wieder praktiziert. Die Schülerinnen und Schüler mögen es meist nicht so sehr, ist doch das Risiko, sich dabei zu blamieren, relativ groß. Viele Gründe also, auf das Vorlesen zu verzichten oder auf die „Lese- und Sprechprofis“ in Form von **Hörbüchern** auszuweichen, wenn ein Text einmal mündlich und hörbar gemacht werden soll.

Übersehen wird dabei, welche **Verstehensleistung** im gestaltenden Vorlesen liegt. Wer kompetent vorlesen will, muss die Textvorlage genauestens analysieren, muss erkennen, was eine sprachliche Äußerung enthält und was sie kommunizieren will. Es lohnt sich also, die Hürde einmal zu überspringen, das gestaltende Lesen einzuüben und es regelmäßig, nicht nur bei dramatischen Texten, zu praktizieren.

In einer **Einstiegsübung** machen sich die Schülerinnen und Schüler bewusst(er), dass die **lexikalische Gestalt** eines Satzes nur einen **Teil der zu übermittelnden Botschaft** darstellt, oftmals sogar den geringeren. Zu den wichtigsten **sinntragenden Aspekten** gehört, neben Mimik und Gestik (die als Mittel des szenischen Spiels hier bewusst ausgeklammert werden), die **Intonation**.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt mit fünf relativ beliebigen Sätzen (vgl. **Texte und Materialien M1**), die, eben weil sie beliebig sind, nach Bedarf auch gerne ausgetauscht werden können. Entscheidend ist, dass die Sätze verschiedene Verstehensmöglichkeiten enthalten (was z.B. bei einem Frage- oder Aufforderungssatz deutlich eingeschränkt wäre).

